

Genossen treten dort regelmäßig auf und helfen, die Aufgaben richtig anzupacken. Andererseits sind leitende Gewerkschaftsfunktionäre Mitglieder der verschiedenen Kommissionen der Bezirksleitung, wo sie gut arbeiten. So trägt zum Beispiel der Vorsitzende des Bezirksvorstandes des FDGB dazu bei, die Arbeit der Wirtschaftskommission der Bezirksleitung ständig zu qualifizieren. Erwähnt werden muß auch die Unterstützung, die Genossen der Bezirksleitung der Parteiorganisation des Bezirksvorstandes in Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen geben. Weiter sind Genossen der Gewerkschaften laut Bürobeschluß verpflichtet, am Parteileben bestimmter Schwerpunktbetriebe teilzunehmen.

Seit Beginn des Produktionsaufgebotes ist im Auftrag des Büros der Bezirksleitung eine Arbeitsgruppe tätig, der neben zwei Sekretären der Bezirksleitung der Bezirksvorsitzende des FDGB, die leitenden Funktionäre der FDJ und der Kammer der Technik sowie der Chefredakteur des Bezirksorgans angehören. Diese Arbeitsgruppe koordiniert die Arbeit, untersucht Probleme und unterbreitet dem Büro Einschätzungen und Maßnahmen zur Führung des Produktionsaufgebotes. Wöchentlich tritt diese Arbeitsgruppe zusammen, einmal, um Berichte wichtiger Betriebe entgegenzunehmen, und zum anderen geht die gesamte Arbeitsgruppe in Großbetriebe, um das Neue zu studieren und gleichzeitig zu helfen. So war es zum Beispiel den Genossen des VEB Optima Erfurt möglich, nach einem Besuch der Arbeitsgruppe ihre Arbeit im Produktionsaufgebot entscheidend zu verändern, so daß dieser Betrieb heute einer der führenden im Bezirk ist.

Eine neue Methode der gemeinsamen Arbeit im Produktionsaufgebot sind die Kampfberatungen in zurückgebliebenen Großbetrieben. Nach gründlicher Vorbereitung durch Instrukteurgruppen und ehrenamtliche Mitarbeiter gehen leitende Bezirksfunktionäre und Kreisfunktionäre in den Betrieb. Meist steht der 1. Bezirkssekretär, Genosse Bräutigam, an der Spitze. Neben weiteren Sekretären der Bezirksleitung nehmen der Bezirksvorsitzende des FDGB und der Vorsitzende der entsprechenden Industriegewerkschaft teil. Vormittags gehen die Genossen in verschiedene Brigaden, um mit den Arbeitern zu sprechen. Nach Arbeitsschluß kommt dann der aktivste Kern der Partei- und Gewerkschaftsmitglieder zusammen, um die Ergebnisse zu beraten.

Diese Arbeitsweise der Bezirksleitung und ihres Büros, die auf die breiteste Einbeziehung und Aktivierung der Gewerkschaften bei der Lösung der Hauptfragen gerichtet ist, hat entscheidend dazu beigetragen, daß der Bezirk Erfurt gute politische und ökonomische Ergebnisse erreichen konnte. So wurden im Jahre 1961 gegenüber 1960 für 400 Millionen DM mehr Erzeugnisse in der Industrie produziert. Das ist eine Steigerung auf 108,7 Prozent. In der Bauindustrie gelang es, seit August 1961 systematisch die Planschulden abzubauen. Auch in den ersten beiden Monaten des neuen Jahres hält diese gute Entwicklung an.

Natürlich sind auch im Bezirk Erfurt in der Arbeit mit den Gewerkschaften noch zahlreiche Mängel und Schwächen vorhanden, insbesondere in einigen Kreisen wie Eisenach, Mühlhausen, Sondershausen u. a. Deshalb hat die Bezirksleitung gefordert, daß eine der Hauptfragen bei der Rechenschaftslegung und der Diskussion in den Berichtswahlversammlungen und Kreisdelegiertenkonferenzen die Arbeit unserer Genossen in den Gewerkschaften sein muß.

Genosse Lenin bezeichnete die Gewerkschaften als Schulen des Sozialismus, als Baumeister der neuen Gesellschaft und als Transmissionsmechanismus zwischen der Partei und den Massen. Die Bezirksleitung und ihr Büro sind ständig bestrebt, die Arbeit auch auf diesem wichtigen Gebiet zu verbessern, die führende Rolle der Partei in den Gewerkschaften noch stärker zu verwirklichen und mit ihnen gemeinsam das Produktionsaufgebot weiter zu fördern, weil hier — wie Genosse Walter Ulbricht im Interview zu den Parteiwahlen sagt — „der richtige Weg der Verbindung von politisch-ideologischer Erziehung der Menschen mit der Lösung ökonomischer Aufgaben gefunden“ wurde.